

's menschelet überall

Autor(en): **Abbondio-Künzle, Christine**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **13-14 [i.e. 14] (1951-1952)**

Heft [4]: **Chrut und Uchrut im Seelegärtli**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-184013>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

's menschelet überall

*Mer ali hand en Flätsche - n - ab
Und mengsmol au en Zingge.
Ganz selte laufed mer bolzgrad,
Mer chönd viil besser hingge.*

*Der Eint geg links, der Ander rechts,
s ischt öppe fascht zom Briegge,
Wie trotz de guete Schuehne mer,
Dör üseri Strooss tüend schiegge.*

*s isch gwöss en gääche, ruuche Weg,
Wo goht dör s Erdeläbe.
Me stolperet über menge Stei
Bym schnelle Vorwärts - hebe.*

*Und hii und doo zmol fällt me om,
s get Schramme und au Büüle,
Wer sofort ufstoht vo dem Fall,
Dä muess weg dem nöd hüüle.*

*Me chlammert sich vil z fescht as Geld
Und hanget a de Frönde,
No werd me arm und chrank und müed,
Denn werids d Treui chönde.*

*Blooss d Demuet füehrt üs heil as Ziil,
In allerschöönste Garte,
Wo üs im selige Heimethuus
De Vater werd erwarte.*